

Verleihung des „Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter“

Unser Führer sagte einmal: „In meinem Staate ist die Mutter die erste Staatsbürgerin.“ Welch ein Wandel in der Auffassung gegenüber den vorangegangenen Staatsmännern und Regierungen Deutschlands. Wurden in früheren Zeiten Mütter mit vielen Kindern oftmals verlacht, wurde auf sie mit Fingern gezeigt und über sie der Kopf geschüttelt, so sieht heute das deutsche Volk und sein Führer in jeder deutschen Mutter den Unterpfand für unser ewiges Deutschland. Denn es gibt keinen größeren Adel für die deutsche Frau, als Mutter der Söhne und Töchter unseres Volkes zu sein.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Führer dem deutschen Volk wieder die Achtung vor der Mutter und vor allem auch vor der kinderreichen Mutter gelehrt. Aus dieser Erkenntnis heraus und aus dem Gefühl unendlichen Dankes hat der Führer am 16. Dezember 1938 das „Ehrenkreuz für die Deutsche Mutter“ gestiftet, das in drei Stufen, in gold, Silber und Bronze, für kinderreiche Mütter verliehen wird.

Anfang dieses Jahres begannen durch die Partei die Erhebungen und am gestrigen Tage war es nun so weit, daß zuerst einmal an alle die Mütter über 60 Jahre durch den Hoheits-träger der Partei diese Ehrenkreuze verliehen werden konnten.

Auf Einladung der Ortsgruppe Pulsnitz der NSDAP hatten sich fast alle zu ehrenden Mütter zu einer abendlichen Feierstunde im Saale des „Schützenhaus“, der ein festliches Kleid trug, eingefunden. Zahlreich waren die Angehörigen, Verwandte und Bekannte, sowie die Vertreter der Partei, der Gliederungen und der angeschlossenen Verbände zu dieser Feier erschienen.

Von der Bühne grüßte inmitten blühender Blumen das Bild des Führers, die Fahnen und goldenen Hoheitsabler des Dritten Reiches gaben einen festlichen Rahmen.

Die Feier begann mit einem Vorspiel von Grieg. Als die Geigen ihr Spiel anhuben, lag lautlose Stille über dem Raum. Schon die getragenen Klänge dieser unsterblichen Musik schlossen allen die Herzen auf. Die Singschule der NS-Frauen schenkte dem Lied „Deutschland, heiliges Wort“ und leitete damit zu einigen Dichtungen über, von zwei BDM-Mädels vorgetragen, die der deutschen Mutter gewidmet waren. Und wieder erklang unsterbliche Musik unseres großen Meisters Richard Wagner aus seiner Oper „Die Walküre“. Es waren Minuten größten Erlebens, in denen uns die Heiligkeit dieser Stunde ganz bewußt wurde, diese Stunden, in denen das deutsche Volk seiner Mütter gedenkt, ihnen dankt und sie ehrt. Der Propagandaleiter sprach dann Worte des Führers Adolf Hitler und unter ihnen die schönsten:

„Jede Mutter, die unserem Volk ein Kind gegeben hat, trägt durch ihren Schmerz und ihr Glück bei zum Glück der ganzen Nation. Was der Mann einseht an Heldeut, sieht die Frau ein in ewig geduldbigen Leiden und Ertragen. Jedes Kind, das sie zur Welt bringt ist eine Schloß, die sie bestreift für Sein oder Nichtsein ihres Volkes.“

Die Singschule sang das Lied „Seht ihr euren Helben Geine“. Nach der Dichtung „Der deutschen Mutter“ sprach die Frauenführerin der NS-Frauen Pulsnitz-Nord, Frau P. K. B. kurz zu den Müttern. Sie fand dabei innige Worte des Dankes und beglückwünschte die Mütter zu dieser hohen Auszeichnung, die ihnen heute durch den Führer zuteil wird. Dem Führer gehört auch das Leben, das Schaffen und Werken der deutschen Frau und Mutter, zu ihm stehen wir alle, bereit, jede Minute ihm zu dienen und damit unserem Volk.

Nach dem Lied „Heilig Vaterland“ ergriff Ortsgruppenleiter P. S. Schupke das Wort. Der Ortsgruppenleiter ließ noch einmal kurz die gewaltigen geschichtlichen Ereignisse vor unserem geistigen Auge abrollen, Ereignisse, durch die deutsche Menschen wieder zum Mutterland heimkehrten. Die Größe unserer Zeit stellt aber auch der deutschen Frau und Mutter gewaltige Aufgaben. Die deutsche Frau trägt heute eine besondere Verantwortung, denn an ihr liegt es, ihrem Volk nicht nur Kinder zu schenken, sondern diese auch zu innerlich starken, gläubigen und begeisterten Nationalsozialisten zu erziehen, die bereit sind, ihr Leben in den Dienst für Führer und Volk zu stellen. Alle diese Mütter, die heute geehrt werden sollen, sie haben dieses erlebt und oft Schweres und Hartes tragen müssen. Sie erlebten die Vorkriegszeit und dann die Jahre des Weltkrieges, die furchtbare Zeit der Revolution, die Nachkriegszeit in all ihrer Schwere, und sie können nun heute auch den Aufbau eines neuen Reiches mit erleben. Wir müssen der Vorsehung danken, daß sie uns den Führer sandte, der das deutsche Volk wieder emporführt zu Licht und Sonne, zu Macht, Schönheit und kraftvoller Stärke. — Einmal im Jahre sind wir uns alle unbeschreiblich nahe. Wir alle, die wir Kinder deutscher Mütter sind. Dankbar zu Gott, den Allmächtigen, reichen wir unserer Mutter die Hand, denn sie war es, die das Blut unserer Ahnen uns übertrug. Dieses Jahr legt nun in der Mütter Hände auch den Ehrendank einer zu sich zurückgefundenen Nation. Indem diese Nation durch den Führer die kinderreichen Mütter mit dem Ehrenkreuz auszeichnet, beugt sie sich vor der Summe des Sorgens, Dienens, des Selbstverzichtens und der unerschrockenen Lebensbejahung, die in der Erfüllung opferreichen, stolzen Muttertums beschlossen ist. Und sie verweist die Jugend der Nation zugleich damit zur Ehrfurcht vor den ewigen Quellen des

Lebens, dessen Urbild die deutsche Mutter ist. Der Führer hat das Ehrenkreuz geschaffen und im Auftrag des Führers werde der Ortsgruppenleiter nunmehr den Müttern diese Auszeichnung überreichen. Er tue dies mit den besten Wünschen und hoffe, daß es allen vergönnt sei, noch recht lange dieses Ehrenkreuz zu tragen.

Im Anschluß zeichnete nunmehr Ortsgruppenleiter P. S. Schupke die einzelnen Mütter mit den Ehrenkreuzen aus, beglückwünschte jede Mutter noch einmal persönlich und drückte ihr die Hand. Glück und Freude stand in den Augen der Mütter zu lesen und stolz werden sie diese Auszeichnung des Führers tragen. Aber auch Tränen traten hier und da den Müttern in die Augen. Tränen des Schmerzes über die Kinder, die diese Stunde nicht mehr mit erleben konnten, die längst der grünen Rasen bedeckt oder die für Deutschland auf dem Felde der Ehre ihr Leben hingaben. Der Propagandaleiter P. S. Schupke verlas die Namen der Mütter und überreichte ihnen die vom Führer und Reichskanzler unterschriebene Urkunde. Auch die Leiterinnen der Frauenvereine und des BDM beglückwünschten die Mütter und überreichten ihnen Blumengebilde, die wiederum Freude und herzliche Dankbarkeit bei den Müttern auslösten.

Noch einmal ergriff der Ortsgruppenleiter das Wort. Noch einmal dankte er den Müttern für ihr Opfer und für ihre Hingabe. Die Feier wurde mit dem Gruß an den Führer und dem Gesang der Nationallieder beschlossen.

Insgesamt wurden am gestrigen Abend 187 Ehrenkreuze durch den Ortsgruppenleiter verliehen. Diese Ehrenkreuze verteilen sich wie folgt: Stadt Pulsnitz: 28 goldene Ehrenkreuze, davon waren je 2 Mütter mit 15 und 13 Kindern, 1 Mutter mit 11, 4 mit 10, 8 mit 9 und 11 Mütter mit 8 Kindern; 33 silberne Ehrenkreuze, davon 12 Mütter mit 7 und 21 Mütter mit 6 Kindern, sowie 54 bronzene Ehrenkreuze, davon 32 Mütter mit 5 und 22 Mütter mit 4 Kindern. Pulsnitz Meißner Seite: 23 goldene Ehrenkreuze, davon an 3 Mütter mit 14 Kindern, 1 mit 13, 2 mit 10, 7 mit 9 und 10 mit 8 Kindern; 22 silberne Ehrenkreuze, davon je 11 Mütter mit 7 und 6 Kindern; sowie 27 bronzene Ehrenkreuze, davon an 11 Mütter mit 5 und 16 Mütter mit 4 Kindern. Leider konnten etwa 25 Mütter infolge Alter, Krankheit oder Ortsabwesenheit gestern abend nicht erscheinen. Den alten und kranken Müttern wird das Ehrenkreuz in den nächsten Tagen vom Ortsgruppenleiter persönlich ausgehändigt werden. Das Ehrenkreuz, das an einem weiß-blauen Band getragen wird, trägt auf der Vorderseite die Inschrift „Der deutschen Mutter“ und auf der Rückseite den Stiftungstag des Ehrenkreuzes sowie den Namenszug des Führers Adolf Hitler. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen des Deutschen Volkes verleihe ich (folgt Name) die erste Stufe des Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter. Berlin, den 21. Mai 1939. Der Führer und Reichskanzler.“

Die Urkunde trägt die Unterschrift Adolf Hitlers und des Staatsministers Meißner.

Stolz erhobenen Hauptes können heute wieder die kinderreichen Mütter durch unser deutsches Land gehen, ausgezeichnet mit dem Ehrenkreuz des Führers und die Nation wird vor diesen Müttern ehrfurchtsvoll und dankbar das Haupt beugen und sich ihrer mit Liebe annehmen.



Weltbild (M).

Das Ehrenkreuz der Deutschen Mutter

Deutliches und Sächsisches

Der goldene Mittelweg?

Dies Wort: Nicht der goldene Mittelweg, sondern der Mut entscheidet ist ein Aufruf an die Persönlichkeit. Es ist kein Aufruf, der sich an wenige richtet: an Sportler, an Pflieger, an Rennfahrer — kurz, an Menschen, denen der Mut in besonderer Form ein wesentlicher Teil des Lebens überhaupt ist. Nein, unser Wort richtet seinen Ruf an dich wie an mich, an jeden in unserer Gemeinschaft. Es ist die Fragestellung an die Bewährung, an den Charakter, an die Persönlichkeit.

Man kann sich zum Prinzip machen, möglichst gefahrlos für seine persönliche Ruhe zu leben. Das tut man, indem man vermeidet anzusehen, zu sagen, was man denkt, und zu tun, was man möchte. Man wird dann eben zum Mauerklimmen des Lebens. Das fortwährende Durchschlingeln wird zur täglichen Lebensübung, das Verbergen der eigenen Meinung zur selbstverständlichen Angewohnheit. In dieser Einstellung zum Leben gehört das „Ja-Sagen“ in Augenblicken, da man der innerlichen Überzeugung nach „Nein“ rufen möchte. So sieht das Leben jener Menschen aus, denen der Mut zur Selbstbehauptung fehlt.

Bismarck hat das wunderbare Wort von der Zivilcourage, die jeder haben möchte, gesprochen. Der Mut, von dem wir sprechen, ist gleich dieser Zivilcourage. Jedoch, man kann Zivilcourage nicht haben, wenn man es liebt, auf dem goldenen Mittelweg mit sanftem Schritt zu marschieren. Wenn man sich zur Persönlichkeit formen will, muß man manchen Bequemlichkeiten Lebenswohl sagen. Denn es ist gar nicht so einfach, immer ganz bei selbst zu sein. Du wirst Schwierigkeiten begegnen, die dir auf dem goldenen Mittelweg nicht begegnen würden.

Darum lebe mutig! Führe dein Leben nach den großen Tugenden der Gemeinschaft. Verlege sie auch in deinem persönlichen Leben nicht. In dieser Gemeinschaft bist du zu Hause.

so da dich mußt, ihre Tugenden zu den deinen zu machen. am Anfang ihrer Gründung aber steht der Mut, der den einzelnen auszeichnet. Auf dem goldenen Mittelweg kommt du vor tausend Bedenken und Hemmungen nicht zum Handeln. Der Mut aber erschwert dir keineswegs dein Leben. Er macht es leichter, und du bist glücklicher, wenn du es mit Zivilcourage bestreift.

Eierverforgung in jahreszeitlichem Rahmen. Die Zeit der Eierverforgung liegt hinter uns und die Legeleistung der Hühner geht damit allmählich zurück. Trotzdem können die Anlieferungen noch immer als zufriedenstellend bezeichnet werden, besonders wenn man berücksichtigt, daß die Ansprüche der Landwirtschaft jetzt — in der Zeit der Entartbarkeit — größer werden. Das Ausland liefert die gewohnten Zuschüsse, die allerdings, wie meist, nicht ganz die Höhe der ersten Monatshälfte erreichen. Die Verteilung muß sehr sorgfältig erfolgen, damit die Sonderanforderungen der Reichsgebiete, Väder und Kurorte gebührend berücksichtigt werden können. Man kann wohl sagen, daß dies allgemein der Fall ist, wenn sich selbstverständlich auch keine übersteigerten Kaufwünsche ohne weiteres erfüllen lassen.

Wissen Sie das? Einer der größten Feinde unserer Ackerfrüchte ist das Unkraut, da es ihnen den Raum zur Entwicklung fortnimmt und dem Boden große Mengen an Nährstoffen entzieht. Besonders nachteilig wirkt sich die schnelle Ausbreitung des Unkrautes aus. Eine einzige Pflanze der geruchlosen Kamille zum Beispiel kann in einer Wachstumsperiode 30 000 keimfähige Samen erzeugen, Spörgel 50 000, feinsblättrige Rauke 730 000 und das schwarze Bilsenkraut sogar 960 000.

Wissen Sie das? Für unsere Milch- und Fettverforgung sind auch die Ziegen wichtig, von denen es bisher erst etwas über zwei Millionen Stück (Milchziegen) gibt. Die Durchschnittsmilchleistung einer Ziege beträgt jährlich 561 Kilogramm mit 33 vom Hundert Fett. Insgesamt fallen jährlich 1,19 Milliarden Kilogramm Milch an. Etwa die Hälfte wird zu Ziegenbutter verarbeitet. 300 Millionen Kilogramm Ziegenmilch werden als Trinkmilch verbraucht und der Rest verfüttert.

Strahensperungen. Die Landstraße 2. Ordnung Nr. 66 Königstein-Kurtort Rathen wird in ihrer gesamten Länge für allen Kraftfahrzeugverkehr bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird über Thümsdorf-Weißig verweisen. Die Sperrung der Straße vom 9. Juni an Sonn- und Feiertagen erlebte sich damit. — Die Reichsstraße Nr. 101, Freiberg-Meißen-Großenhain, wird von Kilometer 8,3 bis Kilometer 8,6 in Krögis für die Zeit vom 24. Juli bis 9. September für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird von Krögis über die Eriebischthalstraße nach Meißen und der Nahverkehr von Krögis über Krögis Ortsteil Luge nach der genannten Reichsstraße verweisen.

Gemeindegetränksteuer kann abgewälzt werden. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe mitgeteilt, daß die Gemeindegetränksteuer vom Gastwirt auf den Gast abgewälzt werden kann. Das gilt sowohl für die Steuer, die vor dem 17. Oktober 1936 von den Gemeinden erhoben wurde, als auch für die, die neu eingeführt oder erhöht worden ist. Wird von dieser Möglichkeit der Abwälzung Gebrauch gemacht, so ist die Steuer dem Gast gesondert in Rechnung zu stellen. Sie ist vom Getränkepreis ohne Berücksichtigung des Bedienungszuschlages zu berechnen. Wurde die Steuer bisher zwar auf den Gast abgewälzt, ihm aber nicht gesondert in Rechnung gestellt, so ist in Zukunft der Preis um den Betrag der Steuer zu senken und die Steuer gesondert zu berechnen.

Ramenz. Schießübungen. Auf den Militärschießständen hielten die Dienstabteilungen der Schutzpolizei von Großhörn, Ramenz, Königsbrück und Radeberg ihre üblichen Schießübungen mit Pistole und Karabiner ab.

Großharthau. Ihr 50jähriges Bestehen feiert heute die bekannte Schuhfabrik Rau u. Vogel.

Dresden. Schlimme Folgen der Fahrlässigkeit. Nachts brach in einem Haus in Dresden in Brand aus, der sich auch nach dem zweiten Stockwerk und dem Erdgeschoss ausbreitete. Das Feuer, das offenbar durch Fahrlässigkeit eines Hausbewohners verursacht wurde, hätte gefährlichen Umfang annehmen können, wenn es nicht von einem 79jährigen Mann bemerkt worden wäre.

Zittau. In den Bergen abgestürzt. In den Allgäuer Bergen ist der 36 Jahre alte Werner Schöne tödlich abgestürzt. Er ist der Sohn des Stadtbauamtmanns I. D. Kobanek Schöne in Eckartsberga bei Zittau.

Kleinwella. Unfall beim Ueberholen. Auf der Straße nach Bautzen streifte ein mit Milchkannen beladener Lastkraftwagen beim Ueberholen einen Radfahrer. Der Radfahrer stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu.

Hoyerswerda. Brautfahrt im Dorf. Als die Tochter eines Bauern in Bräutigam nach der Hochzeit mit ihrer Ausstattung zu ihrem auswärtigen wohnenden Ehemann fuhr, stürzte der mit dem gesamten Hausrat beladene Wagen in einer Kurve um. Ein großer Teil der Ausstattung, Möbel und auch die Federbetten, landeten im Dorf. Die mitfahrende Mutter der Braut trug bei dem Unfall Schnittverletzungen davon.

Annaberg. Tot zwischen den Gleisen. Auf dem unteren Bahnhof in Annaberg wurde der 57-jährige Hilfsweidenwärtler Bauer tot zwischen den Gleisen aufgefunden. Vermutlich hat er einen Herzschlag erlitten.

Annaberg. Opfer des Blizes. In Crottenvorf schlug der Blitz in die Scheune des Bauern Ritsch und zündete. Das Feuer, das in den Seeworräten reiche Nahrung fand, griff auch auf das Wohnhaus über, das ebenso wie die Scheune trotz tatkräftiger Bekämpfung der Feuerwehr bis auf die Grundmauern niederbrannte.

Plauen. Todespruna aus dem Fenster. Nachts sprang eine Frau aus dem Fenster ihrer im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof hinab, wo sie Bedauernswerte tot liegen blieb.

Geithain. Scheunenbrand. In einer Scheune in Wickershain brach Feuer aus. Die Wintergerste, die an diesem Tag eingefahren und sofort gedroschen worden war, und die gesamte Heuernte wurden ein Raub der Flammen.

Die Hauptgasleitung war geöffnet

Verheerende Explosion in Leisnig — Ein Wohnhaus zerstört

Ein Toter, ein Schwerverletzter
In Leisnig ereignete sich in einem zweistöckigen Wohnhaus eine schwere Gasexplosion, die ein Todesopfer und eine Schwerverletzte forderte. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Umfassungsmauern des Hauses nach außen gedrückt, sie weisen jetzt große Risse und Löcher auf. Das Dach wurde zum großen Teil abgehoben. Das Innere des Hauses ist völlig verwüstet, sämtliche Fenster und Türen sind gänzlich zerstört. Das Treppenhaus und die Möbel sind nur noch ein Trümmerhaufen, auch die Decken weisen so starke Risse auf, daß es unmöglich ist, das Obergeschoss zu betreten. Sogar der um das Haus umlaufende Zaun wurde zertrümmert und einen drei Meter hohen Gang hinausgeschleudert. Das Haus muß infolge der weitgehenden Zerstörungen abgerissen werden. Auch das unmittelbar danebenstehende Haus hat starke Beschädigungen davongetragen.

Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück entweder auf grobe Fahrlässigkeit oder selbstmörderische Absicht des Fritz Mehnert zurückzuführen. Er hatte an einem durch den Keller des Hauses laufenden Hauptrohr der Gasleitung mit der Zange die Verschraubung geöffnet, so daß das Gas entströmen und durch den Schornstein entweichen konnte. Die Mutter des Mehnert war zu gleicher Zeit damit beschäftigt, im Küchenofen Feuer zu machen. Das in den Schornstein schlagende Feuer brachte das Gas zur Explosion. Frau M. wurde erheblich verletzt, während ihr Sohn, der das Unglück verschuldet hat, noch lebend aus dem Keller geborgen werden konnte, wenige Minuten nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus ist er jedoch verstorben. Feuerwehr und Polizei waren sofort zur Stelle und trafen die notwendigen Sicherungsmaßnahmen.

Admiral Raeder kommt nach Dresden

Marine-Bundestag und Traditionsstreffen der ehemaligen deutschen Mittelmeerdivision

Der NS-Deutsche Marinebund im NS-Reichsriegerbund hält vom 12. bis 14. August in Dresden seinen ersten großdeutschen Marine-Bundestag ab, der nach den Worten des Marinebundesführers Konteradmiral J. B. Ginkmann für die Arbeit im Dienst der aktiven Kriegsmarine sowie der Traditions- und Kameradschaftspflege stehen wird.